

**Planinos billig, bar oder Raten.**  
**Fabrik Waldensläufer, Berlin NW.**  
**Birkenbalsamseife**  
 von Bergmann & Co. in Dresden ist nach den neuesten Forschungen durch seine eigenartige Composition die einzige medicinale Seife, welche sofort alle Hautunreinlichkeiten, Mitesser, Finnen, Rötze des Gesichts und der Hände beseitigt und einen blendend weissen Teint erzeugt. Preis à St. 30 & 50 Pf. bei Apotheker Mourst.

Niederländisch-Amerikanische Dampfschiffahrtsgesellschaft.

Directe regelmässige wöchentl. Fahrt mit 1. Klasse Postdampfer.

**ROTTERDAM - AMERIKA**

**AMSTERDAM**

Abfahrt Samstag. Billigste Preise.

Rascheste Beförderung. Vorzügliche Verpflegung.

Nähere Auskunft erteilen: Die Direktion in Rotterdam.

Die General-Agenten: LANGER u. WEBER, Heilbronn, CARL ANSELM, Stuttgart, sowie deren Agenten: Carl Weissmann, Backnang F. A. Winter.

**MACK'S DOPPEL STÄRKE**

das beste Waschmittel

**Die neuesten Kochöfen**  
 von W. Ernst Haas & Sohn, Neuhofnungshütte.



Reichs-Ofen. Zu beziehen durch alle Eisen-Handlungen.

**Normal-Kern-Cichorie.**

„Normal“ wird diese Cichorie genannt, weil sie nur aus dem besteht, was der Name sagt, nämlich aus Cichorienwurzeln.  
 Diese Normal-Kern-Cichorie, welche unter Controle und Garantie des Herrn Prof. Dr. med. G. Jäger nach den Grundsätzen der Hygiene nur aus den reinsten Cichorienwurzeln hergestellt wird, ist vollkommen frei von Zuckerribsen, Syrup und anderen Beimischungen und zeichnet sich deshalb durch ihre völlige Reinheit, Gesundheitszuträglichkeit, Wohlbekömmlichkeit und durch hohen Belebungsseffekt vor allen ähnlichen Fabrikaten rühmlichst aus.  
 Die Normal-Kern-Cichorie besitzt ferner die Eigenschaft, den Geschmack des Bohnen-Caffees in der Ursprünglichkeit zu belassen, letzterem aber mehr Gehalt und volleren Geschmack zu geben, wodurch die aufregende Wirkung des reinen Bohnen-Caffees gemildert wird.  
 Durch eine aussergewöhnlich hohe Ausgiebigkeit an Kraft und Farbe, stellt sich die Normal-Kern-Cichorie verhältnissmässig billiger als alle anderen Caffee-Surrogate. — Gebrauchsanweisung befindet sich auf jedem Packet.  
 Die Normal-Kern-Cichorie ist nur dann leicht, wenn die Etiquette das Brustbild des Herrn Prof. Dr. med. G. Jäger und die Schutzmarke (die Abbildung des Jäger'schen Nervenmessers) trägt.

**Franko-Amerikanische Dampfschiffahrtsgesellschaft**  
 Hamburg-New York  
 Die Gesellschaft hat die Ehre, die Dampfer „Hamburg“ und „New York“ zu verchartern zu lassen. Nähere Auskunft erteilt die Direction in Hamburg.

**Capeten! Capeten!**

liefert franko zu den billigsten engros-Preisen, in den neuesten Mustern, 3 B. Naturcelltapete eigl. 12 & Goldtapeten u. 28 & an, u. planztapeten von 30 & an das 2. peten-Houleang u. Decorationsgeschäft von L. Spigenberg, Wörzheim (Baden). NB. Musterkarten stehen überall hin franko zu Diensten, so daß sich jedermann von den außerordentlich billigen Preisen, der guten Qualität u. der reichen Auswahl überzeugen kann. — Man unterlasse nicht, eine Musterkarte zur Ansicht kommen zu lassen.

**Beilchen-Seife Noien-Seife**

in vorzügl. Qual. empf. à Pat. (3 St. 40 Pf. C. D. Nebelmeffer.

**Büstenkarten**

werden billig angefertigt in der Buchdruckerei von Fr. Stroß.

**Der Murthal-Bote.**  
 Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 112. Dienstag den 21. September 1886. 55. Jahrg.  
 Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf. Im Oberamtsbezirk Backnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Reinkilometerbezirke 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

**Antliche Bekanntmachungen.**  
**Impfische.**  
 Die Eltern derjenigen Kinder, welche der Impfung im vorigen Frühjahr entzogen worden sind, werden benachrichtigt, daß frischer zuverlässiger Impfstoff hier angekommen ist und sie ihre Kinder jeden Tag bei dem Impfarzte, Wundarzt Rahn dahier, zur Impfung anmelden können. R. Oberamtsphysikat. Dr. Köstlin.

**Steckbrief**  
 ergeht gegen den 43 Jahre alten Tagelöhner Karl Friedrich Ott von Ziegelhütte, Gemeinde Kaisersbach, M. Welzheim wegen Bettels. Einlieferungsort: Amtsgerichtsgefängnis Backnang. Den 17. Sept. 1886. Amtsanwalt Horn.

**Galizienstein**  
 oder blauen Vitriol zum Fruchtsäugen auch für Wiederverkäufer bei C. Weismann.

**Fässer**  
 im Gehalt von 150, 300 u. 600 Liter sind noch einige Stück vorrätig. C. Weismann.

**Volksfest-Loose**  
 sind wieder eingetroffen. C. Weismann.

**Traubenzucker,**  
 Gutzucker, gem. Zucker, Krystallzucker, Weingeist und billigen Kanbis empfiehlt C. Weismann.

**Tafelglas & Fensterbeschläg**  
 in diversen Sorten empfiehlt billigst Albert Sauer.

**Neue holl. Vögel**  
 (pur Milchner) empfiehlt billigst Albert Sauer.

**Canntatterlose à M. 2, Wasseralfingerlose à M. 1**  
 bei Adolf Jügel, Murrhardt. Lotterie sieben Gewinne auf Nr. 2519, 2524, 2591, 2597, 2612, 2630, zu deren Beförderung ich gerne bereit bin.

**Spiegelberg Korsetten,**  
 Tischtücher, selbstgefeert, Servietten & Handtuchzug, moonen Musterstücke bei Frau Luise Sauer hinter der Post in Backnang zur gef. Ansicht aufgelegt sind. R. Kircher.

**Opfenweiler Palk**  
 Mittwoch den 22. Septbr. gibts Palk Ziegler Schlipf.

**Privat-Anzeigen.**  
 Mettelberg. **Geld-Antrag.** 900 Mark Pflegschaftsgeld sind gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen. R. Wurff. Ungefähr 1700 Quadratfuß **buchene Diele,** 2 und 2 1/2" stark, hat zu verkaufen der Obige.

**Backnang. Schönes Atergras**  
 hat zu verpachten Bäcker Ringer.

**Backnang. Wohnungs-Veränderung.**  
 Meine Wohnung befindet sich nunmehr bei Herrn Kaufmann Thumm I. Stock. Dr. Nörr, pract. Arzt.

**Landwirtschaftliche Lehranstalt zu Worms**  
 Beginn des Wintercurus am 1. November. Programme und nähere Auskunft stehen gerne zu Diensten durch die Direktion Dr. Schneider.

**Schraders Traubenbrusthonig** 1 Marc, 1 M. 50., 3 M., vorzügl. Hustenmittel für Erwachsene u. Kinder  
**Schraders weiße Lebensessenz** Flac. 1 M. seit langen Jahren als bestes Wagenmittel bekannt,  
**Schraders Malzextractbonbons** Packet 20 Pf. und sonstige Präparate aus der Fabrik v. J. Schrader, Feuerbach-Sutrigart, zu haben in Backnang bei Hrn. Apoth. Weil, ferner in den Apotheken zu Sulzbach, Murrhardt u. Gaildorf.

**Herren- & Knabenkleider.**  
 Die Fabrik-Niederlage fertiger Herren- und Knabenkleider von C. Lämmle, Korngasse verkauft ihren großen Vorrat der neuesten Artikel zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

**Backnang.**  
 Am Dienstag den 21. Sept. bin ich mit einer Auswahl großer Prima **Norddeutscher Schweine** im Gailhaus z. Döfen hier anwesend und setze solche um billigen Preis dem Verkauf aus. Schör aus Münzelsau.  
 Zur Ausführung von Druckerarbeiten aller Art empfiehlt sich die **Druckerei des Murthalboten,** prompte Bedienung und billige Preise zusichernd.

und ich aus Erwartungen ein festes Gebilde künftiger Lebensaufgaben, schon wollte ich festen Fuß fassen auf der Leiter des Erfolgs, da griff der gesürchtete Dämon in unser Leben, dessen Kommen ich gefühlt und den ich trotzdem mit nicht verloschenen gehaltenen Augen nicht hatte nahen sehen wollen.  
 „Der Knabe wurde schwächlich, mit fürchtbarer Geschwindigkeit schwächer und schwächer. Mit Todesqual begriff es endlich auch das Mutterherz. Gerade jetzt, wo uns Glücklichen zum erstenmale ein bescheidenes Glück erlähnt war, jetzt, wo das Kind unter Schutz und Leitung des Vaters die ersten Schritte auf der Bahn des Wissens begonnen, jetzt, wo sich Dittliens stolze Voraussetzungen von des Knaben wunderbarem Talent erproben sollten, sank er kraftlos auf das Stieghett nieder, um sich nie mehr davon zu erheben.  
 „Er, der des armen Weibes Erbsöler geworden von Verzweiflung und Untergang in den Tagen einlauer Komplex und einsamer Sorge, der ihr Führer gewesen, als Blindheit das Auge schloß, er sollte jetzt von ihr genommen werden, als bedürfte sie seiner nicht mehr!  
 „Sie ertrug das Fürchtbare nicht.  
 „Wie ein Gespenst wandelte sie umher in der Zeit dieser Prüfung und während allmählich die Lebensflamme des Sohnes erlosch, brannte glühender und glühender von Stunde zu Stunde die Verzweiflung in der armen Blinden Brust.  
 „Und ich konnte ihr keinen Trost geben — keinen! ob sie auch mit dem Schmerz einer Gesollterten immer wieder seufzte:  
 „Georg, o Georg, rette mir mein Kind!“  
 Erschütterter schwieg Bernowich für einige Minuten und der Zuhörer reichte ihm stumm die Hand in diesem Mitgeföhl.  
 Die Erzählung ergriff den alternden, alleinstehenden Mann so mächtig, daß er kaum die Fortsetzung erwarten konnte, und doch ehrte er den Schmerz des Vaters beim ewigen Scheiden von seinem Kinde.  
 „Es schien Bernowich noch jetzt niederzuschmettern, denn als er wieder begann, zitterte seine

Stimme und sein unstilltes Auge richtete sich unsicher auf einen Punkt, als sollte es dadurch an Festigkeit gewinnen.  
 „Jener Engel, der einst die Thüren der ihm Verfallenen mit Blut bezeichnete, hatte auf die unferne längst sein säkralides Siegel gedrückt. Es gab kein Entrinnen mehr.  
 „Trotzdem that ich alles, um so lange wie möglich das Leben in der schweratmenden Brust des Kleinen zu festeln.  
 „Andere Aerzte kamen auf Dittliens Wunsch! Natürlich umsonst; das Resultat blieb dasselbe.  
 „Das Kind selbst begriff seine Lage vollkommen und keine Thräne weinte es dem entflehenden Leben nach. War es, weil es, seit es denken gelernt, nur die dunkelsten Seiten des Lebens gesehen hatte, oder schien ihm der Himmel seines Kindergeistes verführerischer als das Erdenbasin? Genug, still ergeben, nichts verlangend, selig, sorgenlos lag es da in seiner beständigen, wenn auch schmerzvollen Auflösung und versuchte den Gram der Mutter zu lindern.  
 „Mit jener wunderbaren Einsicht, die mich seiner verführten Reise wegen oft gedüngt, redete es Dittliens Trost zu und verwies sie auf eine bessere Welt, von der es so überzeugungsstark, so vertrauensvoll rebete, als liege davor nicht jener dunkle Abgrund des Todes, den wir so sehr fürchteten.  
 „Noch im Sterben bewies es seine unendliche Gewalt über die Urheberin seiner Lage, denn es gelang ihm, sie endlich zu beschwichtigen, und ehe es die Augen schloß für immer, kam es längst wie die Ruhe der Seligen auch über Dittliens.  
 „Ich litt damals mehr wie sie. Denn ich konnte nicht Tag und Nacht an Eugens Krankenbett ausbarren; mich rief die höhere Pflicht fort in die Aermühle meines Berufs.  
 (Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroß in Backnang.

\* Dem Hartwerden der Petroleum dochten beugt man durch Auslösen derselben in Eisenwasser, auch Essig, vor.

**Bachnang.**  
**Graver-Anzeige.**  
 Den vielen Verwandten und Freunden unseres lieben, treuberechtigten Vaters, Bruders, Schwagers und Schwiegerwatters **Karl Föll**, Vorstand der Bäcker-Zunftung hier, geben wir tiefersehütter die Kunde von dessen am 18. ds. abends 10 Uhr erfolgten plötzlichen Hinscheiden.  
 Um stille Teilnahme an diesem schweren Verluste bitten Die tieftrauernden Hinterbliebenen

**Bachnang.**  
**Dankagung.**  
 Für die vielfachen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem raschen Hinscheiden unseres I. Sohnes **Karl**, für die Blumenpenden, sowie für die zahlreiche Begleitung, besonders seitens Hrn. Lehrers und seiner Mitschüler, zu seiner letzten Ruhestätte dankt innig im Namen der Hinterbliebenen **Friedrich Pfeil, Notgerber.**

**Bachnang.**  
**Erbsen. Ein tüchtiger Arbeiter**  
 findet sogleich dauernde Beschäftigung bei **Karl Thais, Schuhmacher.**

**Bachnang.**  
**Lehrlingsgesuch.**  
 Ein ordentlicher Junge, der Lust hat, das **Schmiedhandwerk** zu erlernen, findet sogleich gute Stelle. Auskunft erteilt **Fr. Theilacker.**

**Bachnang.**  
**Motorei-Empfehlung.**  
 Einer geehrten Einwohnerschaft hier mache die Anzeige, daß ich im Besitz einer neuen, fahrbaren **Motorei** ganz neuer Konstruktion bin und empfehle solche zur gef. Benützung. Zur Bedienung ist ein Mann beigegeben, auch sind Schläuche bereit, daß der Most von der Presse ab in das Faß verbracht werden kann; der Gr. kostet nur 20 Pf. zu mollen. Achtungsvoll **Gottlieb Ihle.**

**Wichtig für Hausfrauen.**  
**Silber-Seife**  
 bequemtes und billigstes Reinigungs-Mittel für alle Gegenstände aus Gold, Silber, Neusilber, für plattirte Sachen, Fensterscheiben, Spiegel etc. Der ursprüngliche Glanz wird leicht und rasch mit Hilfe dieser Seife wieder hergestellt, ohne selbst die feinsten Oberflächen im geringsten anzugreifen. Zu haben bei **C. D. Nebelmeffer.**

**Bremen.**  
**Norddeutscher Lloyd**  
 Mit den neuen Schnell dampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von Bremen nach **Amerika** in 9 Tagen machen. Näheres bei dem **Haupt-Agenten Johs. Rominger, Stuttgart**, und dessen Agenten: **Louis Hödel, Bachnang, August Seeger, Murrhardt, C. F. Reittich, Wülfnroth, Julius Sind, Wimmenden.**  
**Wittener-Karten** werden billig angefertigt in der Buchdruckerei von **Fr. Stroß, Bachnang.**

**Bachnang.**  
**Augenleidende**  
 finden sichere Hilfe durch den Gebrauch meiner Lebens-Offen. Husten u. Auswurf hört nach wenigen Tagen auf. Viele selbst in verzweifeltsten Fällen fanden völlige Genesung, stets aber brachte sie sofort Linderung **Katarak, Husten, Seifert** hebt sie sofort u. leiste ich bei strengster Befolgung der Vorschrift für den Erfolg Garantie. Pro Flasche mit Vorschrift versende zu 5 Mark franco gegen Nachnahme oder nach Einzahlung des Betrages. Unbemittelten gegen Bescheinigung der Ortsbehörde oder des Ortsgeistlichen gratis. Apoth. Dunkel, Köpfigenbroda.

**Bachnang.**  
**Mittwoch den ganzen Tag von dem bekannten Exportbier Löwen.**

**Bachnang.**  
**600 Liter Weißwein Rotwein**  
 hat im Auftrag zu verkaufen Käufer Fischer.  
**Bachnang.**  
**Montag und Dienstag Mezel-suppe**  
 wozu höchst ein-glutisch z. Gehen.  
**Mittwoch Jung.**

**Tagesübersicht.**  
**Deutschland.**  
**Württembergische Chronik.**  
**Bachnang** den 20. Sept. Aus den Zustütungen zum Landw. Bezirksfest kann ersehen werden, daß die Oberamtsstadt allem aufbietet, den Besuchern freundlichen Empfang und auf dem Festplatz angenehmen Aufenthalt zu bieten. Wie wir hören, wird Herr Oberamtsbaumwart Pomologe Koll von hier ein Sortiment Obst von über 100 Sorten zur Ausstellung bringen.  
**Bachnang.** Der St.-Anz. schreibt: In der Nacht vom vergangenen Sonntag auf Montag wurde gelegentlich eines ganz geringfügigen Streites der ledige 22jährige Bauer Ehr. Weber von Neutenhof, Gde. Reichenberg, auf der Straße in der Nähe von Michelbach von dem Dienstknecht Jakob Klenk von Gottenweiler durch vier Messerstiche lebensgefährlich verletzt.  
**Stuttgart**, den 18. Septbr. Heute gehen die **Mandöver** beim 15. Armekorps zu Ende. Das 8. Inf.-Reg. Nr. 126 trifft morgen in seinen Garnisonen **Sträßburg** und **Schlettstadt** wieder ein und entläßt am Montag den 20. d. Mts. die **Reservisten** und Dispositionurlauber. Dieselben in der Stärke von 558 Mann treffen Montag abend 6.54 Uhr mit Sonberzug in Stuttgart ein und fahren, nachdem die hier und in der Umgegend heimatsberechtigten 120 Mann entlassen wurden, kurz nach 7 Uhr nach **Eßlingen** und **Stöchingen** weiter, wo sich der Transport auflöst. (S. M.)  
**Stuttgart**, den 16. Sept. Das **Eberhard-Ludwigs-Gymnasium** in Stuttgart begibt am 23.-25. Sept. die **Feier** des 200jährigen Bestehens mit der Aufführung der Antigone durch Schüler der Anstalt in der Ueberführung eines Lehrers derselben, Prof. Dr. W. Straub, mit Festgottesdienst, Festakt, Bankett und der Aufführung von Wallensteins Lager durch jüngere Schüler. Wie man hört, werden, um ihre Anhänglichkeit an die Anstalt zu bezeugen, die früheren Schüler u. weitere Freunde

der Anstalt eine Stiftung übergeben, zu welcher zur Zeit zahlreiche Beiträge von allen Seiten eingehen (Sammelstelle: Kommerzienrat Dretenbach, Stuttgart). Um bei den Schülern die Erinnerung an das Jubiläum wach zu halten, sollen mit einer der oberen Klassen jährlich größere mehrtägige Ausflüge gemacht werden an Orte, welche in vaterländischer, geschichtlicher, wissenschaftlicher oder künstlerischer Beziehung geeignet sind, eine besondere Anregung auf die Jugend auszuüben. Die Zinsen der Stiftung sollen die Reisekosten, wenn möglich, größtenteils decken. Das bevorstehende Fest, zu welchem Prof. Schwanenbach eine höchst anziehende Geschichte der Anstalt, ein Stück schwäbischer Kulturgeschichte geschrieben hat, wird glänzend gefeiert werden.  
**Regimentsfest** des Grenadier-Regiments „König Karl“ (5. Württ.) Nr. 123. Hinsichtlich der am Sonntag den 26. Sept. d. Jt. im Festsaal der Lieberhalle dahier stattfindenden Landesversammlung wird dem St.-Anz. mitgeteilt, daß bis jetzt auf mehr als 1000 Einladungs-schreiben zahlreiche Anmeldungen vom In- und Auslande beim Vereinsomite eingelaufen sind.  
 In letzter Zeit wurden in der Gemüsehalle und Umgebung, namentlich an Wochenmarkttagen, mehrfach Taschendiebstähle verübt. Am 17. d. M. gelang es nun, 6 junge hiesige Burschen im Alter von 13-17 Jahren zu ermitteln, welche der Verübung dieser Diebstähle bringen verdächtig sind. Es waren dieses meist Bursche, welche sich an den Markttagen dort herumtreiben und den Marktbesuchern ihre Dienste zur Verbringung von gekauften Waren in ihre Wohnungen anzubieten pflegen.  
**Gannstatt** den 18. Sept. Auf dem Wasen steigt sich die Tätigkeit von Tag zu Tag. Nicht nur an der Ehrenspforte ist ein großer Fortschritt zu sehen, sondern auch auf dem Festplatz selbst, wo im Laufe dieser Woche mehrere größere Wirtschaftsbuden aufgeschlagen und andere in Angriff genommen worden sind.  
 Infolge der anhaltenden Trockenheit beginnen

in **Welzheim** die Brunnen das Wasser zu versagen und die Müller sind mit Ausnahme der an der Muehlau gelegenen Mühlen in nicht geringer Verlegenheit versetzt, da sie ihre Kundschaft nicht betriebligen können.  
**Der landwirtschaftl. Bezirksverein** Hall bezieht am nächsten Dienstag die Feier seines 50jährigen Bestehens. Bei diesem Anlaß findet im Gasthaus zum „Kronprinz“ eine Privat-Geselligkeits-Ausstellung statt.  
**Weinsberg** den 18. Sept. Das Justinus Kernerefest ist von der Witterung äußerst begünstigt. Die Feier am Grab war erheben. Die Rede hielt Oberpräzeptor Bockel bei zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung.  
**Der Darlehensklaffen-Verein** Tübingen hat vor einiger Zeit mit einer renommierten Firma in der Schweiz einen Kaufvertrag zur Lieferung von drei Waggons Weinstock abgeschlossen, welches er an seine Mitglieder zum Selbstkostenpreis abgeben wird.  
**In Faurndau** starb am 15. Septbr. im 83. Lebensjahre Papierfabrikant Christian Rudolf **Beck**, früher - bis 1868 - Landtagsabgeordneter für den Bezirk Göttingen, ein Wohlthäter seiner Arbeiter und der Armen, wie ein Förderer der Verhältnisse seiner Gemeinde.  
**Kaiser Wilhelm** fühlte sich infolge der bedeutenden Hitze und der großen Anstrengungen während mehrerer Tage seines Sträßburger Aufenthaltes etwas angegriffen. Der Monarch hat deshalb den Besuch von Metz aufgegeben.  
**Sträßburg** den 18. September. Der Kaiser begab sich heute vormittag 10 Uhr zu den Mandövern bei **Wommenheim**. Heute nachmittag empfängt **Se. Majestät** die Deputation des Metzger Gemeinderats, welche auch zur kaiserlichen Tafel geladen ist. Für heute abend 8 1/2 Uhr ist ein Festzug der Sträßburger Vereine in Aussicht genommen.  
**Sträßburg i. G.** den 19. Sept. Die **Abreise** des deutschen Kronprinzen nach Metz ist auf morgen früh 8 Uhr 20 Min.

festgelegt. Mit dem nämlichen Zuge begeben sich auch Prinz **Wilhelm** und der Großherzog von **Baden** nach Metz. Prinz **Albrecht** tritt bereits heute Mittag die Reise dahin an.  
**Sträßburg** den 19. Sept. Vom Bürgermeister und von der Deputation des Gemeinderats in Metz, welche gestern Abend an der kaiserlichen Tafel teilnahmen, sind dem Kaiser zwei Originalbriefe des Kaisers **Karl V.** als historisch denkwürdige Urkunden zum Geschenk mit dem Bemerkten überreicht worden, daß dieselben die letzten Briefe seien, welche ein früherer deutscher Kaiser an die Stadt Metz gerichtet habe. Der Kaiser nahm beide Urkunden eingehend in Augenschein und dankte huldvoll für die ihm dargebrachte Gabe. (F. J.)  
**Baden-Baden**, den 19. Sept. Der Kaiser ist um halb 3 Uhr hier eingetroffen. Ein Empfang fand nicht statt, es war nur das erd-großherzogliche Paar anwesend. Die versammelte Volksmenge begrüßte den Kaiser, welcher recht wohl, aber von der Sonne gebräunt ansah, mit lebhaften Hochrufen.  
 Die Einweihung des neuen Hafens zu **Wilhelmshaven** wird noch in diesem Herbst stattfinden und die Lage des 27. und 28. Oktober für die damit verbundenen Festlichkeiten in Aussicht genommen. Die Vorbereitungsarbeiten sind in vollem Gange. Sehr wahrscheinlich wird der Kronprinz mit dem Prinzen **Heinrich** diesem bedeutamen Feste beiwohnen.  
**Das Seebataillon** wird mit dem 1. Oktober dieses Jahres in zwei Halbbataillone geteilt, von denen das erste in Kiel, das zweite in **Wilhelmshaven** in Garnison liegt.  
**Österreich-Ungarn.**  
**Von den österreichischen Kaisermandövern** in Galizien wird gemeldet, daß der Hitze mehr als 100 Soldaten erlegen sind, 200 Mann lägen an den Folgen des Hitzschlags in den Lazarethen. Weiter erzählt der betreffende Korrespondent: „Gegen in zümlischer Entfernung aufgestellte Infanterie machte ein Kavallerieregiment eine Alttade. Während es in voller Karriere dahinjagte, ver-schwanden plötzlich die Führer zum Entsetzen ihrer Leute, als ob sie der Boden verschlungen hätte; ein gähnender Abgrund öffnete sich vor den Reitern und, ehe sie noch ihre Pferde halten können, stürzen sie auch zum Teil ihren Offizieren in die Tiefe nach. Es sollen über 350 Mann auf diese Weise getödet oder schwer verwundet worden sein. Eine Schlucht mit fast senkrecht abfallenden Wänden lag zwischen der attackierenden Kavallerie und ihrem Angriffsobjekt und war nicht bemerkt worden, bevor sich das Regiment zur Alttade in Bewegung setzte.“  
 Die Mitteilung klingt sehr unwahrscheinlich.  
**Italien.**  
**Der Zustand** des Kardinal-Staatssekretärs **Jacobini** ist hoffnungslos; der Prälat leidet an **Podagra**, infolgedessen das Herz angegriffen ist; er hat weder Schlaf noch Appetit und seine Schwäche nimmt beständig zu.  
**Frankreich.**  
**In Poitiers**, wo am Samstag 15 000 Mann Truppen von den Mandövern im Zustande höchster Ermüdung ihre Quartiere beziehen wollten, kam es zu ärgerlichen Austritten. Das dortige Jesuitenloster hatte nämlich 1300 Mann zu Einquartierung erhalten. Die Jesuitenpatres aber verweigerten die Aufnahme der Truppen, sodas die Militärbehörde genötigt war, die Polizei herbeizurufen, welche die Thüren einschlagen ließ. Die Soldaten kamen erst nach zweistündigem Harren unter Dach und Fach.  
**Großbritannien.**  
**Die Verhältnisse** zwischen **England** und **Frankreich** sind sehr wenig freundlich. Dies zeigt sich nicht bloß in betreff Bulgariens und Ägyptens, sondern auch auf dem Gebiet der Kolonien. Der englische Minister des Auswärtigen hat der französischen Regierung einen energischen Protest gegen das willkürliche Vorgehen der Franzosen auf den **Neuen Hebriden** in **Nielsen** überreicht.  
**Die englische Gesandtschaft** erleidet immer neue Niederlagen. Auf dem Kriegsschiff „Emerald“ harft vor kurzem wieder eine Kanone. Der „Emerald“ wollte zur Begrüßung der Admiralsflagge Salut feuern, als das Geschütz, eine

Hinterlader-Kanone nach dem neuesten Modell, beim Laden von selbst losging. Der hintere Herzog von **Baden** wurde fortgeschleudert und ein Kanonenler auf der Stelle getödet.  
**In den irischen Vereinen** New Yorks erregt das Verschwinden großer Fonds gewaltige Erregung. Man hatte 89 000 Dollar für Dynamitgewede zusammengebracht; davon sind nur noch 4000 Dollar vorhanden; man findet doch, daß 85 000 Dollar für die Explosionen im Tower und im Londoner Parlaments-Gebäude ungebührlich viel ist.  
**Balkan-Halbinsel.**  
**Ueber die bulgarischen Dinge** schweben jetzt Verhandlungen zwischen den Mächten; daher fehlen auch Nachrichten thatsächlicher Natur und deshalb wird auch im deutschen Reichstage die Frage nicht erörtert werden; aus dem gleichen Grunde zeigt auch Rußland keine Eile wegen der neuen Fürstenwahl - das bulgarische Volk muß erst noch tüchtig mit russischen Kugeln bearbeitet werden.  
**Die bulgarische Sobranje** zeigt zweierlei Gesichter; sie hat eine Adresse an den Zaren angenommen, in der unterwürdig um den Schutz Rußlands gebeten wird, und sie hat eine Adresse auf die Thronrede der Regentenschaft angenommen, worin der Putsch vom 21. v. verdammt und strengste Bestrafung der Schuldigen verlangt wird. Außerdem wurde dem Erzfürsten gegen Ueberlassung seiner in Bulgarien belegenen Güter an den Staat eine Dotation von 2 1/2 Mill. Frank bewilligt. - In etwa 14 Tagen wird die große Sobranje zur Fürstenwahl zusammen-treten. - Der Prozeß gegen die meuterischen Offiziere soll trotz des Widerpruchs Rußlands durchgeführt werden. Die Untersuchung soll gegen 18 Personen eingeleitet sein. Muturow und Nikolajew sollen erklärt haben, wenn die Bestrafung der meuterischen Offiziere nicht gestattet werde, so sei jeden Augenblick in Bulgarien eine Revolution zu erwarten.  
**Auf den rumänischen Ministerpräsidenten Bratiano** ist wiederum ein Attentat verübt worden. Ein ehemaliger Feldwebel schoß auf ihn, jedoch ohne ihn zu treffen. Der Attentäter wurde verhaftet. Das Volk zeigte sich sehr entrüstet und zertrümmerte die Lokalitäten mehrerer regierungsgegnereicher Blätter. - Das Attentat ist das vierte, das gegen Bratiano verübt wurde. Die rumänischen Attentäter sind aber gottlob in Führung der Waffen keine Meister, denn Bratiano wurde noch nie verletzt.

**Die Wanderbergsammlung der württ. Gewerbevereine** fand am 12. und 13. Sept. in **Reutlingen** statt. Der Empfang für die 48 vereinten Vereine (vorunter auch **Bachnang**) war, nach der „Med. Ztg.“ äußerst feierlich. Dem Berichte und den Beratungen entnehmen wir, daß 72 Vereine dem Verband angehören und der Baarfond desselben 1274 M. beträgt. Die Eingabe um Verlegung der Quartiertermine wurde i. Erlaß des I. Ministeriums des Innern abschlägig beschieden, da vorerst - bis zum Erlaß der deutschen Zivilgesetzgebung - kein Bedürfnis dazu vorliege. Auf Antrag des Ausschusses wurde **Hall** durch Akklamation zum Versammlungsort für 1887 gewählt und Gemeinderat **Stähle** wurde mit 44 Stimmen zum Vorstand wieder gewählt. Der erste Antrag betraf die Errichtung von Lehrwerkstätten mit kurzer Notifizierung u. Abstimmung über den bei der letzten Versammlung zurückge-stellten Antrag **Stähle**. Berichterstatter ist der Vorstand. Nachdem letzterer sich mit Wärme dafür ausgesprochen und bemerkt hatte, daß er sich mit Herrn **Unshöb** von **Ulm**, seinem vorjährigen Gegner, über den heutigen Antrag geeinigt habe, ergriff auch Herr **Unshöb** das Wort und sprach mit Entschiedenheit gegen jede staatliche Errichtung von Lehrwerkstätten. Herr **Kurz** von **Tübingen** wandte sich mit aller Schärfe gegen den **Stähle**'schen Antrag. In namentlicher Abstimmung erfolgte mit 36 gegen 12 Stimmen aber doch die Annahme des Antrags. Derselbe lautet: „1) Es ist Aufgabe der Gewerbevereine, solche Werkstätten anzuschaffen, deren Inhaber zur Ausbildung junger Leute der bezeichneten Art geeignet sind und sie zur Annahme derselben zu veranlassen. 2) An die K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel die Bitte zu richten, solchen Lehrstätten mit Rat und That an die Hand zu gehen.“ Es folgte nun eine Besprechung über die zu Tage getretenen Mängel der gezeichneten **Kranke** verifizierung. Das **Kerfer** hatte der Direktor des allgemeinen deutschen Versicherungsvereins **L. G. Wolt** in **Stuttgart**. In längerer Rede und an Beispielen nachweisend verbreitete sich Hr. **Wolt** hierüber, und schloß schließlich 9 Resolutionen vor, in denen die Versammlung sich für bringende Revision des Gesetzes aussprechen sollte. Hr. **Beckle** von **Eßlingen** stellte eine Versammlung der Vorstände der Krankenkassen für kommenden Monat in **Aus-sicht** und ersuchte, bis dahin mit dem Urteil noch zuzuwarten. Die Versammlung beschloß sodann unter Verbankung des ausgezeichneten Referats nächstes Jahr diese Frage wieder auf die Tagesordnung zu setzen. Ueber den deutschen **Gewerbetag** in **Lübeck** referierte **Mor** **Neuburger** von **Stuttgart**. Die Beschlüsse in Beziehung auf das **Innungswesen**, die Wiedereinführung des Beschäftigungsnachweises, das Submissionsverfahren und die Sonntagsarbeit umfassen den Bericht. Dann trat das System der **Ware** **nachzahlungs-geschäfte** mit seinen stiftlichen und ökonomischen Gefahren auf die T. D.; **Hrn.** **Dr. Müller** in **Stuttgart** als Referent zeigte in seinem ausführlichen durch Inzeratbeispiele und weiterem belegten Referat die Gefahr der bezeichneten Geschäfte und beantragte unter allgemeiner Zustimmung die sofortige Bitte an die Regierung, dieser Branche von Geschäften dieselbe polizeiliche Obhut wie den Pfandleihgeschäften angebeihen zu lassen. Schließlich einigte sich die Versammlung dahin, die Regierung zu bitten, sofort beim Bundesrat den Antrag auf Abänderung der betreffenden Paragraphen des Gewerbegesetzes einzubringen. Hierauf schloß Vorstand **Stähle** mit herzlichem Dankesworten für die zahlreiche Beteiligung an der Versammlung (ca. 200) dieselbe und giebt der freubigen Öffnung Ausdruck, daß die Beratungen wiederum zum Blühen und Gedeihen der heimatischen Industrie und Gewerbe beitragen werden. Unmittelbar nach Schluß der Versammlung begann im Saale ein der Küche des Hotel **Lamm** alle Ehre machendes Mittagsmahl mit 200 Gedecken, zu dem die Stadtkapelle spielte. Vorstand **Stähle** eröffnete die Koalite mit einem Trinkspruch auf **Se. Maj.** den König als den treuen Förderer des Wohles seiner Untertanen und insbesondere des Gewerbebestandes. Nach Schluß des Festmahls entsprach die zahlreiche Versammlung der freundschaftlichen Einladung des **Hrn. Julius Spohn** zum Besuch seines Etablissements.

**Doktor Bernowik.**  
 Ein Lebensbild.  
 Preisgekürzte Arbeit von Frau **Sutro-Schädling**.  
 (Fortsetzung.)  
 „Denn zu dem Leid von des Kindes Krankheit trat noch bittere Not an uns heran. Durch den Wegfall von **Ottilians** Verdienst, durch die erhöhten Unkosten waren alle Mittel erschöpft. Meine Stelle allein bot uns noch den nackten Lebensunterhalt, und sie rief mich fort von des Kindes Seite, ob auch oft das Herz mir zu brechen drohte. Endlich sah ich das Schreckliche dicht vor mir. Als ich mich eines Morgens vor dem Fortgehen nach der Tagesarbeit über **Eugens** vergeistigtes Gesicht beugte, lag schon die Farbe des Todes darauf. Ich konnte nicht gehen. Ich mußte den letzten Liebesblick auffangen, mußte **Ottile** nahe bleiben in der Stunde ihrer schwersten Prüfung.  
 „Und doch: es waren alle Mittel zu Ende - und kein Brot, keine Nahrung, kein Geld im Hause. Allein, was galt es mir in diesem Augenblick?  
 „Ich blieb also.  
 „Jedoch zwei Tage und Nächte zogen noch über dem Haupt des sterbenden Kindes hin und noch immer glimmte das matte Lebensflämmchen fort. Da verlangte **Ottile** Nahrungsmittel, Weidgin für das beselbe und hat mich mit neuermachender Hoffnung, das Kostbarste, Stärkendste herbeizulassen.  
 „Was sollte ich thun? - Ich wußte nur zu gut, wie unnütz das sei, wie jede Sekunde der Tod eintreten konnte, und dennoch ging ich,

Ihre Wünsche zu erfüllen, obwohl ich fürchte, bei meiner Rückkehr zu spät zu kommen.

Ich eilte zum Bureau, um mit einem Vor- schau geben zu lassen; denn über zwei Jahre hatte ich jetzt freilich meinen Platz ausgefüllt, und ich dachte daran nicht einmal daran, daß man ihn mir verweigern könne.

Alle Auseinandersetzungen halfen nichts. Man suchte die Aktien und kündigte mir rück- sichtslos an, daß meine Stelle bereits seit dem Morgen durch einen anderen besetzt und ich ent- lassen sei.

Wie ich, die Menschen und mein Schicksal verwandend, hingekommen, weiß ich nicht.

Genug, als ich die Treppe zu meiner Woh- nung hinaufstieg, hatte ich Brot und Wein und andere Lebensmittel. Ob ich sie geborgt, erbet- telt oder gestohlen habe, — ich könnte es Ihnen bei Einabnahme noch heute nicht sagen!

„Aber es war zu spät!“ „Droben lag bewußtlos mein Weib über der Leiche unseres einzigen Kindes.“

Nach längerem Schweigen raffte sich Zerno- witz gewaltsam wieder auf und fuhr leise fort: „Meine arme Frau erlag dem letzten Schlage.“

„Das Weib darf ja erliegen, der Mann nie- mals! Nicht eher, als er verendend niederfällt, soll es ein Verzagen geben.“

„Aber nach diesem Zeitpunkt sehnte ich mich fortan. Sie aber, die Arme, deren Dasein mit all' seinen Fahren mit dem Eugens verwachsen gewesen war, brach zusammen. Sein junger strebender Geist war der Ausfluß ihres eigenen und seine Liebe ihrer Augen Licht.“

In ihm hatte sie gelebt, in ihm den Frühling und die Schönheit empfunden, die sie nicht mehr erblicken konnte, in ihm die lichtvolle Jugend ihrer Ver- gangenheit trotz Dunkel ringsum wieder aufblüh- en sehen; kurz, was dieser Mutter ihr Kind ge- wesen, das kann kein Mann, das kann kaum ein anderes Mutterherz begreifen!

„Sie lag regungslos, den gläsernen Blick leer und ihräufreier in die Luft gerichtet, als sei ihr Geist mit dem des Kindes in ferne Wel- ten entzweit, und plauderte mit ihm leise flüsternd tonlos wirre Worte, als wisse die Seele nicht, was die Lippen sprechen, bis man die kleine Leiche von ihrer Seite nahm und sie fortbrachte.“

„Ich hatte Angst gehabt, daß sie sie nicht ziehen lassen würde, allein ich war im Irrtum gewesen.“

„Sie ließ es geschehen, als sei die Hülle ihr nichts.“

„Und dann erhob sie sich auch wieder und harrte auf meine Trostworte d. h. ohne sie zu verstehen, wie man auf fernes Glockengeläute, auf Wagengerassel hört.“

„Wieder glitt ihr Fuß über den Boden und wie zuvor verrückte sie alle jene kleinen Arbei- ten, deren sie fähig war, und die feinen Hände nahmen mechanisch von neuem das Strickzeug zur Hand, und auf und nieder, ruhelos und doch ruhig, wie der Pendelschlag einer Uhr, gingen die Nadeln immer auf und ab.“

„Wir graute vor ihr, denn kein Zug im unbewegten Gesicht sprach mehr von Empfindung, kein Wort von des Kindes Verlust! Das Auge flog nicht mehr tröstlos, von unausgewintem Jammer aufgeschleudert, bald dorthin wie einfiel, als suche es nach dem verlorenen Licht, es starrte schmerzverleint nach Innen, wo noch dunklere Nacht herrschte als in der Schöpfung ringsum.“

„Entsetztlich in ihrem Starrkrampf der Ge- fühle erschien sie mir, wie das erste Menschen- bild, dem Leben eingehaucht war, ehe ihm die Seele gegeben wurde.“

„Ihr Anblick war von allem Schrecklichen das Schrecklichste.“

„Ammonst machte ich alles auf, sie zu zer- streuen, sie aus diesem Scheinleben zu erlösen, das schauerlicher war wie Höllenqual, sie sich selbst und einem vernünftigen Begriff ihres Ver-

lustes zurückzugeben, bis mein Kopf in Flammen stand und ich meinte, der Verstand oder das Herz müsse mir darüber brechen!“

(Fortsetzung folgt.)

**Verchiedenes.**

**Baugen.** In dem großen Fabrikdorf Eibau ist die Trichinosis wiederum ausgebrochen, zum drittenmal binnen wenigen Jahren. Gegen 40 Menschen liegen an der Krankheit, welche im allgemeinen einen günstigen Verlauf zu neh- men scheint, darnieder. In dem Genuß roher „Bratwürste“, die stark mit Trichinen ver- setzt gewesen sind, ist auch diesmal wieder die Ur- sache der Krankheit zu suchen.

**Köln.** Nachdem in Köln die Anlage einer zweiten Rheinbrücke wiederholt an dem Ge- bauptpunkt gescheitert, ist jetzt Aussicht auf ihre Her- stellung vorhanden. Köln ist mit Deutz in Unterhandlung getreten und der Plan ist einer besonderen Technikkommission zur eingehenden Prüfung vorgelegt worden. Die Kosten sollen sich auf nur 3 Millionen Mark belaufen, wäh- rend die bestehende feste Rheinbrücke nicht we- niger als 9 Millionen erforderte, wozu die Stadt einen Beitrag von 250 000 Mk. beisteuerte.

**Tüftl.** Kupferkaten auf der Remel ist der neueste Kulturfortschritt im Verbrechertum. So wurde ein Holzschiffer auf seinem Floße in der Remel von drei Männern, welche mittels eines Rahnes herangekommen waren, überfallen, seiner Barockschiff von 170 Mk. beraubt, und nur sein infändiges Bitten und Köpfen der Hände und Füße der Räuber rettete ihn von dem ihm zu- gedachten Ertränkungstode. Einen der Räuber erkannte der Beraubte abends in der hohen Straße und bewirkte dessen Verhaftung. Auch einer der Genossen wurde später verhaftet, der dritte jedoch ist noch nicht ermittelt.

**Der vermeintliche Tote.** Aus Hochstet be- richtet in einer Wandbotenzeitung die „Saar- und Mosel-Ztg.“: Bei den Pflichten mehrerer Schützenkassen kam zufällig ein Bauerhäuschen in die Gesichtsfeld. Das Bauerlein wollte ge- rade, nichts ahnend, aus der Thür des Ziegen- stalls hervorkriechen, als eine heftige Gewehr- salve, natürlich nur von Jagdpatronen. Gleich- wohl fiel der einsetzende Landmann mit dem Rufe: „Se hewat mi dod geschoten“ händeringend und einer Ohnmacht nahe hinten über, um nach zwei Minuten die erfreuliche Entdeckung zu machen, daß er eigentlich noch lebe und ohne allen Leibes- beschaden davongekommen sei. Bei den Sol- daten erregte das Intermezzo natürlich die un- gebundenste Heiterkeit.

**„3 werb' Kanoner meß' abgechnitte.“** Im Denmal erbänkte sich vor längerer Zeit ein Tagelöhner. Bei Antritt der gerichtlichen Ur- kundspersonen fragte der Landrichter einen der die Leiche Bewachenden, warum sie den Erbäng- ten nicht abgechnitten, worauf die christlich mo- tivirte Antwort erfolgte: „Na, Herr Landrich- ter, 's werb' Kanoner meß' abgechnitte, mer bewew vor e paar Jahr emol An abgechnitte, der ist wider zu sich kumme und es hot hernoch be greeschte Lump' im Ort gewe, so daß'n die Geman noch erholt hot müß'.“

**Mehr als ein Dritteljahrhundert hat jetzt das Familien Journal die „Illustrirte Welt“ (Stuttgart Deutsche Verlagsanstalt, vorm. Ed. Hallberger) einen Ehrenplatz unter den deutschen Zeitschriften behauptet, und der neueste Jahrgang, der fünfunddreißigste, dessen drei erste Hefte uns jetzt vorliegen, ver- spricht die früheren noch zu übertreffen. Die beiden Romane: „Der Oberförster von Margra- bowo“ von Adolf Strecker und „Nummer 97“ von A. Duroy-Barnab bereiten den Leser auf große Unterhaltungsgeüsse vor. Die kleinen Erzählungen, „Mieka, der Husar“ und „Der grüne Jäger“ sind, die erste reizend, ein kleines, lustiges Kabinettstück österreich- ungar- ischen Lebens, die andere eine originelle, fesselnde Novelle aus dem Schauspielere- und Künstlerle- ben. Die Schilderung der „Ferien in Amerika“ bringt ganz Neues, bisher bei uns völlig Un- bekanntes. In dem Artikel „Zahnkrankheiten und deren Verhinderung“ giebt der durch seine Bleichsuchtkuren berühmte Stabsarzt Dr. Dyes**

Anweisungen über Pflege und Behandlung die- ses so wichtigen Gesundheitsverhältnisses der Men- schen, während das Essay: „Der Ruf im Rechts- leben“ Männlein und Weiblein in gleicher Weise anregen wird. M. L. L. behandelt unterhal- tend und geistreich den Federstreich und die- diesen liefernde Vogelwelt. Ungewöhnlich interres- sant ist auch Bild- und Artikel betreffend die: Uebungen an Bord eines deutschen Kriegsschiffes — die Illustrationen nach photographischen Auf- nahmen, Spiegelbilder der Wirklichkeit, wie auch ferner die Abbildung der berühmten, vom Papst an die Königin Christine geschenkte goldene- Kose. Die so willkommen gekehrte Arbeits- schule für kleine Mädchen, die Spiele und Den- kunterhaltungen für Knaben, den Gartenkalender, die Rezepte, die interessantesten kleineren Artikel aus allen Gebieten finden wir wieder in glük- licher Auswahl, wie auch die humoristische Ru- brit reich mit lustigen Sachen versehen.

**Handel, Gewerbe u. Landwirtschaft.**

**Dem Gefreiten Eugen Eber. Streckel** aus Badnang wurde von der Prüfungskom- mission des Dragoner-Regiments Königin Olga (1. Bataillon) Nr. 25 bei der Prüfung zum Nach- weis der Befähigung im Betriebe des Hufschlags- gewerkes das Prädikat „g u“ erteilt.

**Stuttgart den 18. Septbr.** Wilhelmshof: 300 Sade Wollstoff zu 6 M. 20 Pf. bis 6 M. 80 Pf. per Ztr.

**Stuttgart den 17. Septbr.** Güterbahnhof: württ. Ost 6 M. 50 Pf., best. 5 M. 70 Pf., bis 6 M. 30 Pf., südr. 5 M. 50 Pf., schw. 5 M. 20 Pf. per Ztr. — **Tettling 15. Sept.** Äpfel der Ztr. von 4 M. 80 Pf. bis 5 M. Birnen bis 5 M. 50 Pf. Tafelobst das Sarr zu 1 M. 80 Pf. verkauft. — **Nadolsfeld** den 15. Sept. Äpfel 8—9 M. Birnen bis 11 M. per D. Ztr. bezahlt, Tafelobst bis zu 17 M. (Schw. M.)

**Göppingen den 17. Sept.** Seit acht Tagen ist auf unsem Bahnhofs alle Tage Obst lautere Äpfel, zu haben. Die meisten Wagens- ladungen kamen bis jetzt aus dem Süden, die Namen der Abgangstationen werden an den Wagen gewöhnlich ausgelischt, bevor Käufer kommen. Nach den Aussagen der Händler ha- ben sie die Äpfel aufgekauft in der Gegend von Friedrichshafen, in der Schweiz, in Oettrich- Stiermark, vieles Obst kam sogar aus Kroatien und zwar aus der Gegend von Agram, andres, selbst aus dem südwestlichen Kroien. Aus Hessen kamen bis jetzt nur wenige Wagen. Heute vorm- wurde der Rentner verkauft zu 5 M. 30 Pf. bis 5 M. 50 Pf.; einige Händler forberten 6 M. ohne Abnehmer zu finden.

**Fruchtpreise.** Badnang, den 15. Sept. 1886. höchst. mittel. niederr.

Dinkel 6 M. 10 Pf. 5 M. 66 Pf. 5 M. 50 Pf. Haber 6 M. 25 Pf. 5 M. 52 Pf. 5 M. — Pf. Roggen — M. — Pf. 7 M. — Pf. — M. — Pf. Winenden den 16. September 1886. höchst. mittel. niederr.

Kernen — M. — Pf. 8 M. 73 Pf. — M. — Pf. Dinkel 6 M. 34 Pf. 6 M. 02 Pf. 5 M. 93 Pf. Haber 6 M. 07 Pf. 5 M. 16 Pf. 4 M. 91 Pf. Höchster Preis. Niederrster Preis.

Kernen 8 M. 80 Pf. 8 M. 60 Pf. Dinkel 6 M. 60 Pf. 5 M. 60 Pf. Haber 6 M. 30 Pf. 4 M. 60 Pf. Mittelpreis pro Sarr: Gerste 1 M. 90 Pf. Roggen 2 M. 30 Pf. Weizen 4 M. — Pf. Ackerbohnen 2 M. 20 Pf. Erbsen — M. — Pf. Linen — M. — Pf. Welschkorn 2 M. 80 Pf. Widen 0 M. — Pf. 1 Pfd. Butter 88 Pf. 1 Pfd. Stroh 35 Pf. 1 Ctr. Hen 2 M. 50 Pf. Kartoffeln 1 M. 10 Pf.

**Frankfurter Goldkurs vom 18. Septbr.** 20 Frankentücke 16 15 -18

**Gottesdienste der Pfarodie Badnang:** am Matthäustag d. 21. Sept. vorm. 9 Uhr. Predigt: Herr Helfer Stahlecker.

**Geforben** den 18. d. Mts.: Karl Michael Böll, Bäckermeister, 55 Jahre alt, an Herzschlag.

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 113. Donnerstag den 23. September 1886. 55. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf. in sonstigen inländischen Bezirken 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Zehnkilometersverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Antrags-Anzeigen 10 Pf.

**Abonnement** auf den **Murrthalboten mit Unterhaltungsblatt** und den Blättern des Altertumsvereins für das Murrthal. Mit dem 1. Oktober sind die vierteljährlichen Bestellungen wieder zu erneuern; wir bitten die verehrten Leser, dies so frühzeitig zu bewerkstelligen, daß eine Unterbrechung ausgeschlossen ist.

**Die Redaktion.** Amtliche Bekanntmachungen. K. Amtsgericht Badnang. **Steckbrief.** Gegen den 33 Jahre alten Dienstknecht Wilhelm August Knödel von Welheim, welcher sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen Körperverletzung verhängt. Es wird ersucht, denselben festzunehmen und in das Amtsgerichtsgefängnis zu Badnang abzuliefern. Badnang den 20. Sept. 1886. Amtsrichter Autenrieth.

K. Anwaltschaft Badnang. **Steckbrief** ergeht gegen den 39 Jahre alten ledigen Tagelöhner Johann Konrad Ditt von Ziegenhilt, Gemeinde Kaisersbach, D. M. Welheim wegen Betrugs. Einlieferungsart: Amtsgerichtsgefängnis hier. Den 18. Sept. 1886. Anwalt Horn.

**Murrhardt. Stammholz-Verkauf.** Kommen den Dienstag den 28. d. M., vormittags von 10 Uhr an, kommt auf hiesigem Rathaus aus den Stadtwaldungen Kofshau und Brunnenhalbe im Aufstreich zum Verkauf: **Raubholz-Stammholz:** Buchen 2 Stämme mit 2,40 Fm. 1. Kl. 16 St. mit 48,91 2. Kl. 38 St. mit 146,33 **Nadelholz-Stammholz:** Langholz 1. Kl. 189 St. mit 193,83 2. Kl. 257 St. mit 135,75 **Sägholz** 1., 2. und 3. Kl. 77 Klöße 67,11 hierunter 5 Stück hoch, zu Viehtrögen geeignet. Abfuhr günstig. Das Holz wird auf Verlangen vorgezeigt. Diebstahl werden eingeladen. Den 21. Sept. 1886. Stadtpflege. Gleising.

**Mittelberg. Schafweide-Verpachtung.** Die hiesige Winter- schafweide, welche vor Martini schon bis Ambros 1887 mit 200 Stück Schafen besahren werden kann, wird am **Dienstag den 28. d. M.,** mittags 12 Uhr, in der Hofe hier im öffentlichen Aufstreich verpachtet, wozu Liebhaber freundlichst eingeladen sind. Auswärtige müssen mit Vermögenszeugnissen versehen sein. Den 20. Sept. 1886. Anwalt Ellinger.

**Privat-Anzeigen.** Badnang. **Bau-Akkord.** Nachstehende Arbeiten sollen im Submissionsweg in Akkord vergeben werden. a. Zu dem Wohnhaus v. Schloffer Schwarz: 1) Maurerarbeit 3081 M. 80 Pf. 2) Cementarbeit 308 M. 80 Pf. 3) Zimmerarbeit 1616 M. 30 Pf. 4) Schreinerarbeit 516 M. 85 Pf. 5) Gypfearbeit 470 M. 40 Pf. 6) Glaserarbeit 150 M. — Pf. 7) Flaschnerarbeit 82 M. 45 Pf. 8) Anstricharbeit 66 M. — Pf. b. Zu dem Wohnhaus v. Christian Maier: 1) Maurerarbeit 2205 M. 55 Pf. 2) Cementarbeit 596 M. 90 Pf. 3) Zimmerarbeit 1782 M. 77 Pf. 4) Schreinerarbeit 660 M. 98 Pf. 5) Gypfearbeit 560 M. 60 Pf. 6) Glaserarbeit 201 M. 24 Pf.

7) Schlofferarbeit 280 M. 30 Pf. 8) Flaschnerarbeit 123 M. 15 Pf. 9) Anstricharbeit 66 M. — Pf. Die Ueberschläge und Bedingungen können bei Unterzeichnetem eingesehen werden und sind die Offerte längstens bis zum 25. Sept. abends 6 Uhr einzureichen. A. A. Stadtbaumeister Deufel.

**Althütte. Geschäftsempfehlung.** Nachdem der Unterzeichnete sich in hiesiger Gemeinde als **Schneider** etabliert hat, erlaube ich mir, mich der verehrl. Einwohnerschaft der Gemeinde und der umliegenden Ortschaften in **Anfertigung von Herrenkleidern jeder Art etc.** aufs Beste zu empfeh- len. Ich werde mich bemühen, durch Lieferung guter Arbeit, schneller Bedie- nung und billiger Preise mir das Zu- trauen der verehrl. Einwohnerschaft zu erwerben suchen und bitte deshalb um geneigten Zuspruch. Achtungsvoll **Gottlieb Förstner,** Schneidemeister.

**Badnang. Trauer-Anzeige.** Allen lieben Verwandten und Freunden die für mich so schmerz- liche Mitteilung, daß mein l. Vater **Gottlieb Tressz** Dienstag früh 8 Uhr im Alter von 64 Jahren zur ewigen Ruhe eingehen durfte. Beerdigung Donnerstag nach- mittag 2 Uhr. Ich bitte dieses statt besonderer Einladung entgegenzunehmen. Die tiefbetrierte Tochter: **Karoline Tressz.**

**Badnang. Dankagung.** Für die vielen Beweise herz- licher Teilnahme an dem uner- schütterlichen Verluste unseres nun in Gott ruhenden Vaters u. Waters **Karl Föll,** für die sehr zahlreiche ehrende Be- gleitung zu seiner letzten Ruhe- stätte, sowie für die überaus rei- chen Blumenpenden sagen den herzlichsten Dank Die tiefbetrierten Hinterbliebenen.

**Badnang. Wohnungs-Veränderung.** Zeigen hiemit ergebenst an, daß wir jetzt im Hause des Herrn Bäckers **Tressz** wohnen. Achtungsvoll **Geschw. Dackert.** Schul- und Bürgscheine Buchdruckerei v. Fr. Stroß.

Spiegelberg. **Korsetten, Tischtücher, selbstgefert., Servietten & Handtuchzug.** wohnen Musterkiste bei Frau Luise **Säcker** hinter der Post in **Bad- nang** zur gef. Ansicht aufgelegt sind, empfielt **L. Kircher.**

**„Lilienmilchseife“** von **Bergmann & Cie.** in Dresden besiegt sofort alle **Sommerprossen,** erzeugt einen wunderbar weichen Teint u. ist von höchst angenehmem Wohlgeruch. Preis a St. 50 Pf. Zu haben bei **Apotheker Meuret.**

**Photographie.**  Sonntags den 26. Septbr. werde ich in meinem Atelier in **Bad- nang photographische Aufnahmen** machen. Beste Ausführung garantiert. Billigste Preise. **C. Wiedmayer,** phot. Anstalt Marienstr. 10, Stuttgart.

**Beilchen-Seife Rosen-Seife** in vorzügl. Qual. empf. a Rat. (3 St. 40 Pf. **C. D. Uebelmeier.**

**Erbskotten. Ein tüchtiger Arbeiter** findet sogleich dauernde Beschäftigung bei **Karl Thaff,** Schuhmacher

**Badnang. Zehrlingsgesuch.** Ein ordentlicher Junge, der Lust hat, das **Schmiedhandwerk** zu er- lernen, findet sogleich gute Stelle. Auskunft erteilt **Fr. Theilacker.**

**Badnang. Einige Wagen** hat zu verkaufen **Fr. Groß,** Gerber.

**Rietenan. Ein 14 Wochen** trächtiges **Schwein** hat zu verkaufen **Jakob Dietgraf.**

**Verloren** ging am landw. Fest abends 1 gol- dene **Broche** mit eingravirtem Na- men. Abzugeben in der **Redaktion** ion d. Bl.